



Piratenpartei Graz
Radetzkystrasse 3/1
8010 Graz
0660/1830366

philip.pacanda@piratenpartei.at
steiermark.piratenpartei.at

Gemeinderat Philip Pacanda, BSc MA MPA

Donnerstag 14. April 2016

Dringlicher Antrag

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderats)

der Piraten und mit Unterstützung der ÖVP

Betrifft: Automatisierung und ihre Auswirkungen auf die Grazer Arbeitswelt

Roboter kommen nicht, sie sind schon längst da. In jedem dritten österreichischen Haushalt putzen und wischen Roboter völlig selbstständig den Boden.¹ In ein paar Jahren wird auch das Essen automatisch zubereitet, Wäsche automatisch gewaschen, gebügelt und sortiert werden - die Technologie dazu existiert bereits.²

Was im privaten Haushalt angenehm ist und durchaus wünschenswert sein mag, führt im Arbeitsleben zu Ängsten und Verlagerungen, denn Roboter können immer mehr, werden billiger und intelligenter und ersetzen Arbeitskräfte.

Die Angst vor Automatisierung ist nichts Neues - in der Geschichte hat es schon oft Entwicklungen gegeben - wie z.B. die Erfindung der Dampfmaschine oder der Eisenbahn - die zu großen wirtschaftlichen und personellen Änderungen am Arbeitsmarkt geführt haben.

Man muss sich aber gar keine futuristisch wirkenden Geräte für diese Verlagerung als Beispiel nehmen - die Veränderung ist auch bei uns schon merkbar. Dem einen oder anderen werden in verschiedensten Supermärkten vielleicht schon die automatischen Kassensysteme aufgefallen sein.

¹ <http://kurier.at/2030/jeder-zweite-job-faellt-robotern-zum-opfer/174.483.394>

² <http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article147414359/Der-Laundroid-waescht-buegelt-und-faltet-Ihre-Waesche.html>



Die KundInnen werden im Vorfeld durch freundliche MitarbeiterInnen förmlich auf die Geräte geschult. Psychologisch angenehm - man ist nie mehr an der langsamsten Kasse - man ist ja selbst die Kasse. In manchen Geschäften sind so, statt sechs möglichen Kassen, nur mehr eine vorhanden, dafür aber eine große Anzahl von automatischen Kassen. Win-Win-Situation? Die KundInnen sparen sich Zeit an der Kasse und der Marktbetreiber Kosten für Personal - was passiert aber mit den "eingesparten" MitarbeiterInnen?

Es gibt sogar verschieden Studien wie z.B von Deloitte³, A.T. Kearny⁴ oder der Oxford University⁵ die von einem Verlust von bis zu 50% der Arbeitsplätze in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten sprechen und auch eine Reihung der Berufe liefern, die mit hoher Wahrscheinlichkeit automatisiert werden - die KassiererInnen z.B. finden wir hier bei 97%.

Manche ForscherInnen sehen in dieser Entwicklung ja kein Problem - wie damals bei der Entwicklung der Eisenbahn verlagert sich ja alles nur - der Kutscher und Droschkenfahrer geht halt in die Eisenbahnindustrie - und die KassiererInnen wechseln jetzt einfach in die neue Industrie oder in eine Substitutionsbranche. Der Wechsel und die Verlagerung, die damals so einfach zu erklären war, stellt sich heutzutage schon etwas schwieriger dar. Ein Wirtschaftsstandort wie die Stadt Graz kann jetzt nicht einfach mal schnell KassiererInnen (um bei diesem Beispiel zu bleiben - es gäbe derer viele) in RoboteringenieurInnen umschulen und/oder eigene Industrien/Produktionen für Roboter und automatisierte Geräte aufbauen. Viele dieser Industrien befinden sich im Ausland und es wird eine Herausforderung der nächsten

³ <http://www2.deloitte.com/ch/de/pages/innovation/articles/automation-report.html>

⁴

<https://www.atkearney.com/documents/6645533/7018232/Deutschland+2064+-+Wie+werden+wir+morgen+leben.pdf/2601f89b-eca8-4521-b43c-4f2b9a04c42c>

⁵ http://www.oxfordmartin.ox.ac.uk/downloads/academic/The_Future_of_Employment.pdf

Jahre sein, auf diese veränderten Grundvoraussetzungen zu reagieren - nein, sich vorzubereiten.

Arbeitsmarktpolitisch werden Menschen, die durch die steigende Automatisierung ihren Job verlieren, Weiterbildungen und Umschulungen benötigen sowie finanzielle Sicherheit. Wirtschaftspolitisch wird man sich überlegen müssen wie man mit Betrieben, die einen hohen Automatisierungsgrad haben, umgehen wird. Bereits in den 80ern wurde z.B. über eine Wertschöpfungsabgabe (Dallinger, SPÖ)⁶ gesprochen oder auch 2015 als Bundespräsidentenskandidat der SPÖ, Rudolf Hundstorfer, die Maschinensteuer⁷ wieder zur Diskussion brachte. Auch über Automatisierungsabgaben bzw. Automatisierungsdividenden wird in den letzten Jahren immer häufiger gesprochen.⁸

Vielleicht wird sogar ein schrittweiser, aber grundlegender Umbau der Sozial- und Steuersysteme nötig sein hin zu einem Bedingungslosen Grundeinkommen, welches durch solche Abgaben finanziert werden könnte.

Alle Fragen werden wir im Grazer Gemeinderat nicht beantworten können. Es ist aber unsere Aufgabe, sich diese bevorstehende und schon beginnende Entwicklung genau anzusehen und frühzeitig geeignete Maßnahmen zu treffen - wirtschaftspolitisch, bildungspolitisch, sozialpolitisch und arbeitsmarktpolitisch.

Daher stellen wir folgenden dringlichen Antrag:

Antrag zur dringlichen Behandlung
(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderats)

Der Gemeinderat ersucht den Bürgermeister der Stadt Graz, die im Motivenbericht beschriebenen Problemstellungen an geeigneter Stelle unter möglichst breiter Einbindung aller relevanten Fachbereiche von Stadt und Land, Interessensvertretungen (AMS, AK, WK, etc.), sowie politischen Vertretern zu diskutieren.

Die Ergebnisse sollen dem Grazer Gemeinderat bekannt gemacht werden um daraus Empfehlungen bzw. einen Maßnahmenplan für Graz ableiten zu können, der die Stadt bestmöglich auf zukünftige Entwicklungen vorbereitet.

⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Wertschöpfungsabgabe>

⁷ http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/4705538/Maschinensteuer_Ein-alter-Hut-als-neuer-Hit

⁸

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/automatisierungsdividende-fuer-alle-roboter-muessen-unsere-rente-sichern-11754772.html>